



*O heiliger Abend, mit Sternen  
besät, wie lieblich und labend  
dein Hauch mich umweht!  
Vom Kindergetümmel, vom  
Lichtergewimmel auf schau ich  
zum Himmel im leisen Gebet.*

*Da funkelt's von Sternen am  
himmlischen Saum, da jauchzt es  
vom fernen, unendlichen Raum.  
Es singen mit Schalle die  
Engelein alle, ich lausche dem  
Halle, mir klingt's wie ein Traum.*

*O Erde, du kleine, du  
dämmernder Stern, dir gleichet  
doch keine der Welten von fern!  
So schmählich verloren, so selig  
erkoren, auf dir ist geboren  
die Klarheit des Herrn!*

**Karl von Gerok**

Private Nutzung erlaubt.

Text: **Karl von Gerok** (geb. 30.1.1815 - 14.1.1890), deutscher Theologe und Lyriker

Bild: © anaterate, pixabay.de

Kategorie/n: **Weihnachten: Weihnachtsgedichte über die heilige Nacht**

Zitat-ID: 1696

[www.viabilia.de](http://www.viabilia.de)